

Pränumerations-Preise.

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arad, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (14 fl. - fr., 7, 3 50, 1 20).

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Druck- und Verlags-Anstalt für die Provinz... für das Ausland... in Wien: A. Oppelt.

Nro 64.

Freitag den 19. März 1869

XVIII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration

auf das zweite Quartal

April, Mai, Juni 1869

der

„Arader Zeitung.“

Indem wir zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumeration höflichst einladen, wollen wir uns auch dieses Mal aller phrasenreichen, volltönenden Versprechungen enthalten...

bedeutend vergrößern, ohne den Pränumerationspreis zu erhöhen.

Wir werden dadurch in den Stand gesetzt werden, den Inhalt unseres Blattes reichhaltiger gestalten und namentlich dem handelspolitischen und volkswirtschaftlichen Theil desselben eine größere Ausdehnung als bisher geben zu können.

In politischer Beziehung werden wir wie bisher unsere volle Unabhängigkeit nach jeder Richtung hin zu wahren bestrebt sein und den Weg des besonnenen Fortschrittes und des phrasenlosen Liberalismus auch weiter verfolgen, ohne uns einer oder der anderen Partei exclusiv dienstbar zu machen.

Indem wir sonach unter Blatt dem ferneren Wohlwollen unseres geehrten Leserkreises empfehlen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 31. d. M. pränumerirt worden sind.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen. Arab, im März 1869.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (für Arad, für Auswärtige) and Price (14 fl. - fr., 7, 3 50, 1 20; 16 fl. - fr., 8, 4, 1 40).

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

B. G. Arab, 18. März.

Nach längerer Unterbrechung hielt unsere städt. Repräsentanz gestern wieder ihre erste Sitzung. Aufregende und für unsere Stadt überaus wichtige Ereignisse hatten sich abgespielt, seitdem die Väter unserer Stadt in diesem Saale sich zum letzten Male gesehen.

Diese Felder stritten in heiserer Begierde des Kampfes, und dann schieden sie wieder mit Freundschaft auseinander. Und auf den heutigen Tag für beide Theile gleich ehrenvoll geblieben und wir können nur unüberhöhen unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß eine gleiche ritterliche Gesinnung bei den meisten unserer Mitbürger vorherrscht.

Einige Minuten nach 4 Uhr eröffnete Herr Bürgermeister Aghel Péter, der bei seinem Erscheinen mit den herzlichsten Grüßen begrüßt wurde, die Sitzung, und forderte den Präses des Central-Wahlcomité's, Herrn v. Pásthory, auf, der Repräsentanz Bericht zu erstatten über den Verlauf der Wahl, was dieser auch, von häufigen Eisenrufen unterbrochen, that, indem er meldet, daß die Wahl in größter Ruhe und Ordnung vor sich gegangen sei.

daß der verdienstvolle Bürgermeister unserer Stadt, Herr Peter v. Aghel, (stürmische Eisenrufe) zum Landtagsabgeordneten gewählt worden sei, und hege er die feste Ueberzeugung, daß dieser das Vertrauen seiner Mitbürger glänzend rechtfertigen, und bei seinem neuen, vergrößerten Wirkungskreise stets das Wohl der Stadt und des Vaterlandes im Auge behalten werde.

Wahlpräses Herr Pullio erklärt auch seinerseits, daß die Wahl von jeglicher Störung frei geblieben sei und beantragt, daß den drei bei der Wahl beschäftigt gewesenen Kandidaten für ihre mühevollen 22stündige anstrengende Arbeit eine Remuneration von je 5 fl. ertheilt würde; die Versammlung schließt sich diesem Antrage mit der Mobilisation an, daß die Remuneration je 10 fl. zu betragen habe.

Fényes ergreift hierauf das Wort, um den Antrag zu stellen, dem Centralwahlcomité für sein umsichtiges, gerechtes Vorgehen, der Conscriptiionscommission, dem Wahlcomité namentlich aber dem Präses des Central-Wahlcomité's, Hrn. v. Pásthory, so wie dem Wahlpräses, Herrn Stadtrichter v. Pullio für ihr eifriges, nach jeder Seite hin gerechtes Wirken, dem Danke der Repräsentanz im Protocoll Ausdruck zu geben, welcher Antrag mit freudiger Acclamation denn auch angenommen wird.

Vorsitzender richtet hierauf mit von tiefer Bewegung zeugender Stimme eine kurze Ansprache an die Versammlung, in welcher er vor Allem für den herzlichen Empfang dankt, welcher ihm heute zu Theil wurde und die Versicherung ausspricht, daß seine jetzige Doppelstellung für ihn nur ein Sporn sein werde, seine ganze Kraft dem Wohle des Vaterlandes und dem unserer geliebten Vaterstadt zu widmen. Gleichzeitig hat er mit warmen, herzlich Worten, daß Alle ihren Einfluß dahin aufbieten mögen, die letzten Spuren der Verbitterung, welche die Erregtheit des Wahlkampfes hervorgerufen hat zu vertilgen, damit recht bald wieder die alte Eintracht unter den Bürgern dieser Stadt Platz greifen könne.

Nachdem das stürmische Eisen, das diese Worte hervorriefen, einigermaßen verhallt war, geht Vorsitzender auf das Geschäftliche über und macht der Versammlung vor Uebergang zur Tagesordnung die Eröffnung, daß das städtische Budget, in welchem bereits die Erhöhung der Beamtengehälter in Anschlag gebracht erscheint, schon ausgear-

beitet sei, und jedem der sich Aufklärung über dasselbe holen will, im Bureau des ersten Senators Herr v. Pásthory zur freien Einsicht auflege. Bei dieser Gelegenheit erwähnt er auch, daß er mit Bezug auf die bei Hinaustrückung der Mauthschranken nöthig gewordene Pflasterung und Aufbesserung der Straßen mit der Direction der Theißisenbahngesellschaft, die ihm auf das Bereitwilligste entgegengekommen sei, sich in's Einvernehmen gesetzt hat, dem zu Folge diese ihm Schotter zu sehr billigem Preise überlassen hat.

Das Ministerium des Innern übersendet die Hausordnung des Reichstages, wird als verlesen betrachtet und dem Archive zu übergeben beschloffen.

Das Handelsministerium übersendet die Statuten eines zu gründenden Arbeitervereines, behufs Abgabe eines eingehenden Gutachtens; auf Antrag des Obernotars Bodroggy, welfem sich auch Wagács anschließt, werden diese einer Commission zur Verhandlung zugewiesen; dieselbe besteht unter dem Präsidium des ersten Senators Franz v. Pásthory aus folgenden Mitgliedern:

- Bettelheim Vilmos. Nachtnebel Ödön. Boros Josef. Papp János (czipész). Bogdánffy Gergely. Tavassy Antal. Izsó István. Wagács Mihály. Kádás Peter. Zipser Antal. Mittelmann J. D.

Ein Bericht der Schulcommission mit Bezug eines zu Schulzwecken zu verwendenden Hauses wird vorläufig in der Schwebe belassen.

Das Communicationsministerium zeigt in einem Erlaß an, daß die von der Repräsentanz angeforderte Hinaustrückung der Mauthschranken unter der Bedingung gestattet wird, daß der Weg bis zu den neuen Mauthschranken gepflastert werde. Da die Pflasterung ohnehin bereits beschlossene Sache, ist dieser Gegenstand erledigt.

Die Schulcommission beantragt, daß der Gehalt des Catecheten in der neuerrichteten vierklassigen Hauptschule auf der Pesther Landstraße, gleich denen, die in der inneren Stadt wirken, auf 100 fl. festgesetzt werden möge, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

Hierauf gelangt der schriftliche Antrag Bettelheim's zur Verlesung, welcher dahin geht, daß im Sinne des bereits sanctionirten Schulgesetzes die Schulen als confessionlose organisiert werden mögen, und eine Commission mit Ausarbeitung eines hierauf bezüglichen Elaborates betraut werden möge.

Fényes erweitert diesen Antrag dahin, daß sofort ein Unterrichtsrath (tanszék) zusammenberufen werde, welcher sich mit den Vertretern der verschiedenen Confessionen in's Einvernehmen zu setzen habe, um deren Willensmeinung einzuholen, in wiefern sie geneigt wären, ihre eigenen Schulen zu behalten, oder dieselben in die confessionlosen städtischen einverleiben zu lassen.

Nach längerer Debatte wird der Antrag des Vorsitzenden angenommen, welcher dahin geht, die ganze Angelegenheit der Schulcommission zur weiteren Behandlung zu übergeben.

Ein Gesuch der Dampfmühl- und Spiritusfabrikbesitzer Herren Gebrüder Reuman kommt hierauf zur Verlesung, worin dieselben um Nachlaß der Pflastermauthgebühren für eingeführtes Holz bitten, da sie bei dem Umstande, daß ihr Establishement außerhalb der Stadt liegt, gar nicht in die Lage kommen, bei der Zufuhr das städt. Pflaster zu benützen.

Ein zweites Gesuch des Herrn Wilhelm Winkler bittet um die Auflösung des mit der Stadt abgeschlossenen Vertrages bezüglich des Mauthgefälles für Holz. Beide Gesuche werden zur Abgabe eines Gutachtens der Rechtscommission zugewiesen.

Oberingenieur Arkai erstattet Bericht über die Regelung des von der Stadt angekauften Hollathy'schen Grundes, in welchem er die Abtragung des Hollathy'schen Gebäudes und den licitationsweisen Verkauf der Baumaterialien empfiehlt; da der gegenwärtige Mangel und der dadurch entstandene hohe Preis des Baumaterials einen Verkauf unter günstigen Bedingungen anhoffen lassen.

Wagács entwirft eine düstere Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande des städt. Armenhauses und von der Lage der darin befindlichen Armen und plaidirt mit vieler Wärme für die Verwendung des Hollathy'schen Hauses zu einem Armenhause.

Arkai erwiedert hierauf, daß die Repräsentanz bei Ankauf des Hollathy'schen Grundes von dem Gesichtspunkte ausging, die öffentlichen Plätze der Stadt zu vermehren, neue Gassen anzulegen und die für städt. Zwecke nicht verwendbaren Grundstücke in Parzellen als Baugründe zu veräußern. Die Eintheilung der Plätze und Baugründe sei nun erfolgt, wenn jedoch das Hollathy'sche Gebäude verlassen würde, so wäre die bisher gemachte Eintheilung unnütz und könnten weder die projectirten Gassen noch die dazu bestimmten Grundstücke verkauft werden, weshalb er nochmals und bringend die Abtragung des Hollathy'schen Hauses empfehle.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Arkai's mit dem Bemerkten angenommen, daß die Wirtschaftskommission damit betraut werde, daß das Material zum Bau eines Armenhauses bemittelt werde.

Der Präses der Wirtschaftskommission, Senator Báros Pál, bittet nun um die Verhandlung resp. Genehmigung dreier Vorlagen der Wirtschaftskommission, die obgleich dieselben nicht auf der Tagesordnung verzeichnet, dennoch seit langem der Erledigung harren.

Die erste dieser Vorlagen betrifft die Vermehrung der Feldhüter (csósz) von acht auf zehn, und die Aufbesserung ihres Gehaltes von 12 fl. auf 15 fl. monatlich.

Die zweite behandelt den Vertrag mit dem Avar bezügl. der Pachtung der Steinbrüche, wird verlesen, und billigen zur Kenntnis genommen.

Die dritte Vorlage beschäftigt sich mit der Regelung der Hutweide, welche eine längere Debatte hervorruft, in der diverse Vorwürfe gegen die städtische Polizei vorgebracht werden. Schließlich werden doch alle drei Vorlagen mit geringen Modificationen angenommen.

Nachdem noch Fénkes das Präsidium interpellirt, weshalb das Cementirungsamt seine Arbeiten nicht gleich den übrigen städt. Aemtern von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags betreibt, und auf diese Weise das Einkommen der Stadt bedeutend verflürzt, und der Vorsitzende die Erledigung dieser Interpellation im Verwaltungswege zusagt, wird das Protocoll sofort authentisirt, und dann die Sitzung und mit ihr diese Generalversammlung geschlossen.

Dr. Max Falk in Esongrad.

Der geistreiche Publicist und Chefredacteur des „Pester Abend“ gibt in diesem Blatt eine Beschreibung seiner Fahrt und seines Aufenthaltes in Esongrad, wo er von der dortigen Deputirten als Candidat aufgestellt wurde, welche so viel des Interessanten enthält, daß wir glauben, sie unsern Lesern nicht vorenthalten zu sollen. Der Bericht des Dr. Falk lautet:

Esongrad, 15. März. Der freundliche Leser wird es mir zu Gute halten, wenn ich ausnahmsweise das Amt des Redacteurs mit jenem des Berichterstatters vertausche und über meine Reise zu den Esongrader Wählern selber referire. Wenn es etwas ansehnlicher geschieht, als gewöhnlich, so mögen meine Feinde dies immerhin auf Rechnung meiner Eitelkeit stellen, meinen Freunden gebe ich die Versicherung, daß die Affaire, ganz abgesehen von meinem persönlichen Interesse, auch als Lehre und Warnung für unsere Partei ihre Wichtigkeit hat. Schon vor meiner Abreise von Pest war es mir klar, daß unsere Partei in Esongrad, ohne jede Directive von Seite des vielgenannten Centralcomité's, ganz auf eigene Faust operire; ihr schloß sich beinahe alles an, was Esongrad an Intelligenz und Besitz aufzuweisen hat, aber — das ist eben sehr wenig. Die 20 000 Einwohner des Ortes sind größtentheils kleine Landwirthe und arme Handwerker, die seit Monaten consequent für die Linke gearbeitet und auch gewonnen wurden, ein gutes, braves, aber irreführtes Volk, das sich fanatisiren ließ, weil für seine Aufklärung gar nichts geschehen ist. Ich glaube nicht, daß meine Partei, die sich erst im letzten Augenblicke constituirte, ursprünglich ein volles Hundert Stimmen zählte, während mehr als 900 Wähler conscribirt sind. Ueber mich waren die absurdesten Gerüchte verbreitet, ich sei ein aus Wien importirter Deutscher, der nicht ungarisch verstehet;

dann wieder ein Pester Fiscal, der einigen reichen Leuten in Esongrad unentgeltlich ihre Prozesse führe, meine Partei (deren hervorragendstes Mitglied, der Grundbesitzer Schwab, Israelite ist) sei eine Judenpartei, was bei einer so streng katholischen Bevölkerung auch keine Empfehlung ist. Andere behaupteten, ich sei blind u. s. w. Um wenigstens diese Aberglauben zu strafen und ohne die leiseste Hoffnung auf Erfolg, entschloß ich mich zur Reise. Schon in Felegyháza erfuhr ich Samstags Nachts, daß die Stimmung eine ziemlich unfreundliche sei; jenem Herrn, der mir sein gastliches Haus angeboten hatte, ließ man Samstags sagen, er werde sehen was morgen um diese Zeit mit Falk geschehen sein werde, sein Haus sei gut gebaut, aber nicht so gut, daß man mich nicht von dort herausholen könne u. s. w. Unter solchen Auspicien trat ich in Begleitung einiger Freunde am Sonntag Morgen die Fahrt von Felegyháza nach Esongrad an. Ein eisiger Wind jagte den Regen über die unabhäbigen Hüften dahin und unsere Wagen vermochten in dem bodenlosen Moraste kaum vorwärts zu kommen. Etwa eine halbe Stunde vor Esongrad — an der äußersten Grenze des Gebietes — ließen wir auf ein stattliches Bauderium, welches meine Partei zum Empfange ausgesandt hatte; dasselbe unmittelbar am Eingange des Ortes aufzustellen, hatte ihr nicht rathsam erschienen. In Esongrad selbst standen die Straße entlang einzelne Gruppen von Bauern, aus deren Mienen das entschiedene Gegenheil von Wohlwollen sprach. Der Platz vor dem Rathhause — dahin ging zunächst unser Weg — die Einfahrt und der ungeheure Hofraum waren gedrängt voll; es mochten 7 bis 8000 Bauern anwesend sein. In Folge des entsetzlichen Wetters und um Scandale zu verhüten, war beschloffen worden, daß ich im Saale des Stadthauses sprechen sollte, allein die Menge verlangte in stürmischer Weise, mich zu hören und so mußte ich mich denn entschließen, trotz Wind und Wetter im Freien zu sprechen. Ich begann ungefähr mit den Worten: „Da es der heilige Tag des Herrn ist, an welchem ich zum ersten Male hier erscheine, so geben wir zuerst Gott, was Gottes ist: gelobt sei Jesus Christus!“ Im Nu flogen alle Hüte vom Kopfe und ein tausendstimmiges „In Ewigkeit, Amen!“ war die Antwort; dann trat feierliche Stille ein und ich sprach nun in möglich populärer Weise über die politische Lage, mit der Einige ganz zufrieden seien, Andere wieder nicht. „Wir sind nicht zufrieden“, riefen einige Stimmen. „Das glaube ich Euch“ — entgegnete ich — „ich bin's auch nicht ganz; ich bin auch sonst mit meiner Lage nicht ganz zufrieden; ich möchte lieber ein reicher Mann sein und von meinen Revenuen leben, statt daß ich mich nun schon seit zwanzig Jahren plagen muß, um mich und meine Familie ankändig zu erhalten, allein ich bin, wenn gleich langsam und mühselig, aber doch stets vorwärts gekommen und man müßte mich ins Narrenhaus sperren, wenn ich, weil ich nicht all's erreichen kann, was

ich möchte, selbst den bescheidenen Wohlstand zerstören wollte, dessen ich genieße.“ Ich zog dann die Nuzanwendung auf die Lage des Landes und meine Worte schienen Eindruck zu machen, da ertönte aus einer Gruppe heraus der Ruf: „Es ist schon genug, wir wollen nichts mehr hören.“ „Ich aber — rief ich entgegen — möchte weiter reden und es wird uns Beiden geholfen sein, wenn diejenigen, die nichts mehr hören wollen, fortgehen und mich ruhig weiter sprechen lassen; ich bitte den Herren Platz zu machen!“ Kaum 3—4 Personen entfernten sich, die Anderen hörten mich ruhig und aufmerksam an und ließen es, als ich geredet, an härmischen Eßens nicht fehlen. Die Stimmung war jedenfalls eine unvergleichlich bessere geworden und sie blieb es auch, obwohl eine halbe Stunde später die beiden Candidaten der Linken (Barrer Alvinczi und Advocat Eder) die Bevölkerung zu einer „Conferenz“ unter freiem Himmel versammelten, offenbar um die Wirkung meiner Worte zu paralysiren. Ich weiß nicht in wie ferne dies gelangen ist, aber während ich Vormittags überall nur trotigen Blicken begegnete, wurde ich Nachmittags von den Bauern überall freundlich begrüßt, die nicht wenig stuzten, als ich, nebst anderen bekannten Persönlichkeiten der Stadt, auch meinen beiden Gegnern Besuche abstattete. Abends fand ein glänzendes Banquet statt, an welchem etwa 150 Personen — darunter auch Anhänger der Gegenpartei — theilnahmen; ich ergriff wiederholt das Wort und betonte namentlich, daß ich zwar an dem Ausgange festhalte, aber im Uebrigen völlig unabhängig sei und auf das Zustandekommen einer „unabhängigen liberalen Partei“ hoffe, der ich mich gerne anschließen würde. Ich erfreute mich der Gemüthlichkeit, daß einige ziemlich einflußreiche Mitglieder der Linken schließlich die Erklärung abgaben, sie hätten zwar bisher zur Gegenpartei gehört, würden aber, nach dem, was sie nun vernommen, für mich stimmen. Unwillkürlich mußte ich mich fragen, was sich bei diesem gesunden Sinne und dieser Empfänglichkeit der Bevölkerung hätte erreichen lassen wenn sich unser „Centralcomité“ rechtzeitig um sie bekümmert und nicht der Linken das Feld überlassen hätte. Daß der Umschwung, der seit Sonntag eingetreten, gründlich genug sei, um mir die Majorität zu sichern, glaube ich nicht; ich halte im Gegentheil meine Wahl auch heute noch für sehr zweifelhaft, aber ein großes Resultat ist erzielt worden; unsere Partei in Esongrad wird zwar schwerlich denjenigen Deputirten erhalten, den sie gewünscht hätte, aber sie hat etwas viel Werthvolleres gefunden, sie hat, durch den ersten moralischen Erfolg ermutigt, Selbstvertrauen gewonnen, die Reihen der Gegner sind erschüttert und die Folgen dieses Umschwunges werden sicherlich bei einer nächsten Gelegenheit auch äußerlich sichtbar werden; deshalb bin ich entschlossen, trotz der schmalen Aussichten nicht zurückzutreten. Wenn ich, wie es wahrscheinlich ist, unterlege, so ist eben ein einzelner Streiter für unsere Fahne gefallen und wir haben

Genilleton.

Nationalitäten und Secten in Siebenbürgen.

Von Julius Csernyei.
(Die Armenier.)

Als ob der Herr, dem das Reich gehört, selbst verkünden möchte: gehet hin in alle Welt, um das demokratische Princip der Gleichheit auf dem ganzen Erdenrunde geltend zu machen, — verlassen Völker und Stämme ihre Geburtsstätte und Heimat, um sich fremden Nationen anzuschließen, mit deren Sprache und Sitten sie zugleich ihr Los theilen.

Und ob dies freiwillig oder gezwungener Weise geschieht, so sind es bloß Umstände und Verhältnisse, die solche Wanderer äußerlich umgestalten; drinnen im Herzen derselben, in der ewigen Seele lebt der Keim, die Empfänglichkeit für jenen wirkt jener Boden fort, dessen Fluren die Vorfahren gepflegt, ja oft mit Blut und Thränen getränkt haben. Denn wie die Blume gewisse Merkmale jener Pflanzstätte erbt, der sie entsprossen, so bewahren ganze Völker Eigenschaften ihrer Abstammung, die weder Klima noch Umgebung zu verwischen vermögen; vielmehr sind dieselben oft mit aller Kraft bestrebt, solche von Geschlecht zu Geschlecht als theuere Erinnerungen zu behalten, deren Einbrüche in den feierlichsten Momenten des Lebens zu empfinden, für sie höchste Glückseligkeit ist.

Nach den Israeliten sind die Armenier die einzige Nation, die in allen Richtungen der Windrose zerstreut, vermöge des ihnen innewohnenden Lebensgeistes, sich zwischen den verschiedenen Völkerschaften unvermischelt erhielt, unter denen zu leben, sie Verhängniß oder Laune des Geschicks veranlaßte.

Vor Erwähnung des Näheren, dürfte Manches über den Ursprung dieses Volkes nicht uninteressant sein.

Der Stammort der Armenier befindet sich in jener Gegend der alten Welt, welche von den Ethnographen im Allgemeinen als die Wiege des menschlichen Geschlechts bezeichnet wird. Schon im Alterthume nannte man das von dem 16,000 Fuß hohen, mit ewigem Schnee bedeckten Ararat sich aussehende Terrassenland, welches mit fruchtbaren Plateaus und waldbekränzten Gebirgen abwechselte, Armenien, und unterschied ein kleines und ein großes.

Laut geschichtlicher Daten sind die Armenier eines jener Völker Vorderasiens, welche auf die Umgestaltung dieses Welttheiles ein bedeutendes Einfluß übten, und das sich zwischen den daselbst umgebenden Nationen des Alterthums Jahrtausende lang behauptete, ungeachtet in dessen Nähe mächtige Reiche entstanden und zu Grunde gegangen sind.

Auch den römischen Legionen boten sie müthig die Spitze und die welterschütternde Roma, die es unzähligmal versuchte, ihre siegreichen Adler bis auf die Höhen von Karz und Erivan zu verpflanzen, begnügte sich nach mißlungenen Erfolgen zuletzt damit, den Königen Armeniens durch ihre Kaiser die Krone aufs Haupt setzen zu lassen.

Im 13. Jahrhundert erstreckte sich noch das armenische Gebiet innerhalb jenes Landstriches, der sich vom schwarzen

und dem nördlichen Ende des Mittelmeeres, ingleichen von den Gewässern des Euphrat und Tigris bis zu den Gestaden des caspischen, isaurischen und syrischen Meeres hinzieht.

Zu dieser Zeit bildete das Land der Armenier kein gesammtes Ganzes mehr, sondern war dasselbe in kleinere Königreiche und Fürstenthümer zerfallen.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts, als das armenische Reich durch das immer weitere Vordringen der Osmanen aus der Reihe der selbstständigen Staaten verschwand, verbluteten Tausende seiner Einwohner unter der letzten Kraftanstrengung als äußerste Vorhut der Civilisation gegen den mit Feuer und Schwert sich ausbreitenden Mohammedanismus.

Wenn auch später sich noch manche Schaaeren der Armenier den Heeren der byzantinischen Kaiser angeschlossen, um vereint mit denselben ihre eigene Unabhängigkeit zu erlangen, so mußten sie sammt Constantin Paläologus endlich doch der Uebermacht unterliegen. Nach Verlust ihrer Freiheit sind Viele von ihnen in die weite Fremde gezogen, doch bewohnt der überwiegende Theil derselben auch jetzt ihr Mutterland unter türkischer Herrschaft.

Im türkischen Reiche ist der Handel, dieser mächtige Factor des Wohlstandes, zum Theil in den Händen der zum Kaufmannstande wie gebornen Armenier; aber auch von da über Egypten hinaus verzweigen sich ihre Geschäftshäuser bis Petersburg, Batavia, Canton und London.

Unter den heidnischen Völkern waren die Armenier die ersten, die das Christenthum als Staatsreligion einführten, was ihnen deshalb um so zugänglicher gewesen sein mochte, da ihre früheren Religionsbegriffe, wie manche ihrer sonstigen Eigenschaften, mit denen, der aus ihrer Nachbarschaft Aram (Mesopotamien) stammenden Hebräer, vieles gemein hatten.

Nach Erfindung ihres eigenen Alphabets,*) was gegen Beginn des 5. Jahrhunderts geschah, ging ihre Literatur mit raschen Schritten dem Aufblühen entgegen, so daß sie schon um die Mitte desselben ihren Gipfelpunct erreichte. Diese allein ist es, die trotz deren Zerstreutheit, noch heutzutage im Stande ist, die Armenier, bei der oft 1000 Meilen weiten Entfernung, in geistigem Verbande zu erhalten.

So erscheinen armenische Zeitschriften in Constantinopel, Smyrna, Venedig, Tiflis, Calcutta, Singapur und Batavia auf der Insel Java. Als Pflanzstätten der Wissenschaft und Bildung bestehen eigens für mittellose Jünglinge von ihnen gestiftete Anstalten, in Paris, Moskau, Venedig, Kassa in der Krain und an mehreren bedeutenden Orten.

Die armenische Literatur beschäftigt nicht minder viele Pressen, welche asienländische Wissenschaft ununterbrochen nach dem Osten verbreiten.

Die Meisterwerke ihrer classischen Autoren, sowie sonstige gelehrte und historische Schriften haben in jüngster

*) Bis dahin dürften sie sich wohl der auch im Orient üblich gewesenen Bilderschrift, oder der Buchstaben und Sprachen fremder Nationen bedient haben, wie der arabischen, lateinischen oder griechischen, welche letztere bei dem hohen Grade griechischer Cultur selbst von den Israeliten, im Besitz ihres Landes, mit Hintansetzung ihrer eigenen Sprache, gebraucht wurde.

Die armenischen Buchstaben gleichen, ihrer edigen Form wegen, fast der hebräischen Druckschrift; mit dem Unterschied, daß jene, wie in den occidentalen Sprachen, von links nach rechts gelesen werden.

Zeit die armenischen Ordensmönche der Mechitaristen von Wien und Venedig, durch Uebersetzung in mehrere europäische Sprachen, der gelehrten Welt zugänglich gemacht. In Constantinopel und Smyrna besitzen sie Theater, wo Stücke in armenischer Sprache aufgeführt werden.

Von ihren sonstigen einheimischen Institutionen erhebt sich unter den Armeniern noch der bei ihrem Götterdienste übliche nationale Ritus, welcher unter den vielen Familien der christlichen Confession eine besondere liturgische Abtheilung bildet; denn obgleich sie entweder vereint mit den römischen Katholiken, oder als Schismatiker an den betreffenden Dogmen festhalten, so bedienen sie sich während der rituellen Functionen nicht nur ausschließlich der nationalen Sprache, sondern sie üben das Ceremoniell ebenfalls nach einer aus der ersten Zeit des Christenthums, von den Gründern ihrer Kirche festgestellten und als Ueberlieferung bis auf den heutigen Tag bewahrten eigentümlichen Art und Weise, was sie überhaupt als eine besondere Secte der griechischen Religion kennzeichnet.

Ihr Hauptheiligtum haben sie in dem Kloster Etchmiadzin. Dies liegt nordwestlich vom Ararat fast 3000' hoch und besteht aus einer Menge von Kirchen und Gebäuden die eine halbe Meile im Umfange haben und stark besetzt sind. Hier wohnt das geistliche Oberhaupt, der Patriarch der Armenier.

Von den auf dem Gebiete der heiligen Stefanuskirche einzeln zerstreut wohnenden zahlreichen Armeniern sind die in Siebenbürgen befindlichen vornehmlich zu merken, welche bei einer Anzahl von ungefähr 20,000 Seelen 4 eigene Kirchengemeinden bilden.

Und zwar leben die Armenier vereint in Szamos-Ujvár, Erzsebetváros, Sergyó-Sz. Miklós und Szépviz.

Die Zeit ihrer Einwanderung schreibt sich jedenfalls seit der auch für Ungarn unglücklich ausgefallenen Schlacht bei Barna und der bald darauf erfolgten Einnahme Constantinopels durch Muhammed II. (1453). Doch sollen schon Armenier, die sich auf den kaukasischen Ebenen sammt den Chazaren der ungarischen Streitmacht angeschlossen, unter den Führern Almos und Arpad bei der Eroberung des Vaterlandes Theil genommen, gleichwie viele von ihnen später unter den Königen Ungarns sich an manchen Orten des Reiches als Handelsleute niedergelassen haben.

Als lebenswerth kann von den Armeniern Siebenbürgens erwähnt werden, daß sie, anstatt als vorwiegend dem Kaufmannstande angehörig, persönliche Interessen im Auge zu bewahren, bei jeder Gelegenheit politischen Ungezwitters in Freud und Leid an der Seite der Ungarn treu verharren.

Diese Anhänglichkeit bethätigten sie auch jüngstens, in den Jahren 1848 und 1863, während die übrigen Nationalitäten aus der allgemeinen Verwirrung, je mehr Gewinn an sich zu reifen bestrebt waren.

In der verhängnißvollen Epoche von 1848—49 kämpften auch Armenier für Recht und Gerechtigkeit in den Reihen des ungarischen Heeres. Viele von ihnen starben im Freiheitskampfe: auf den Schlachtfeldern bei Szamosfalva, Klausenburg, Biski und Schäßburg, vom gemeinen Helden, durch jede Stellung militärischen Grades, bis zum Obersten Kis Ernő, dem Araber Märtyrer.

solcher Streiter Gott sei Dank genug, aber wir haben nur eine Fahne und diese soll und wird makellos aus dem Kampfe hervorgehen.

Zur Wahlbewegung.

Vom Central-Wahlcomité in Temesvár wurde die folgende Kundmachung ausgegeben:

Nachdem die auf den 18. März 1869 anberaumt gewesene Wahl des von Seite der königl. Freistadt Temesvár zu dem auf den 20. April 1869 nach Pest einberufenen Landtage zu entsendenden Landtags-Deputirten wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden kann, so wird dieselbe vertagt, und hievon das geehrte Wähler-Publicum mit dem Besten in Kenntniß gesetzt, daß der neu auszuschreibende Wahltag seiner Zeit zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden wird.

Szerencs, 17. März. Im Mader Bezirk wurde Stefan Jalah von der Deakpartei gegen Johann Szabaly mit großer Majorität gewählt.

Szeghárd, 17. März. Im Höghefer Wahlbezirk ist Georg Bartal seinem Gegner Ignaz Szluha von der Linken, welcher eine Majorität von 135 Stimmen erzielte, unterlegen.

Raczalmás, 17. März. Im Raczalmás Wahlbezirk wurde Graf Ferdinand Zichy (Deakist) mit 1322 Stimmen gegen Stefan Fiath von der Linken, welcher 957 Stimmen erhielt, gewählt. Die Wahl ging in voller Ordnung vor sich und dauerte 24 Stunden.

Steinamanger, 17. März. Im Felső-Eöör Wahlbezirk wurde gestern Staatssecretär Hollán mit Acclamation gewählt.

Békés, 16. März. Ladislaus Gonda (Linke) errang den Sieg.

Szarvás, 16. März. Im Balassa-Szarvás Kreis wurde Alexander Muzslay, im Széchenyer Franz Pulsky, beide von der Rechten, gewählt.

Kremniz, 16. März. Baron Béla Splényi (Rechte) wurde gewählt.

Szepesi-Szt. György, 16. März. Hier wurde Valentin Csáfar (Linke) gewählt.

Stuhlweissenburg, 16. März. Im Baler Bezirk errang Ludwig Salomon (Linke) den Sieg.

Schemniz, 16. März. Hier wurde Baron Dionis Mednyansky (von der Rechten) gewählt.

Acsad, 17. März. Im Szalóvarer Bezirk (Eisenburg) wurde Carl Radó, Deakist, zum Deputirten erwählt.

Szeghárd, 17. März. Im Szatmari Bezirk ist Ludwig Cséry gegen Johann Döry von der Linken gefallen.

Bépprim, 17. März. Im Nagyrásonyer Bezirk wurde Peter Szal einstimmig mit Acclamation zum Reichstags-Deputirten erwählt. Die Wahl ging in der größten Ordnung vor sich.

Waigen, 17. März. In allen sechs Bezirken des Neograder Comitats siegte die Rechte. Morgen ist hier die Wahl. Der Sieg der Deakpartei ist gesichert.

Steinamanger, 17. März. Im St. Gottharber Bezirk wurde Coloman Széll (Rechte), im Körmender Alexander Szalah (Linke), im Salvárer Coloman Radó, im Kemetvároer Bezirke Ernúst, beide Deakisten, im Kemetvároer Bezirke Alexius Horváth (Linke) gewählt.

Trencsin, 17. März. Im Bistritzer Kreis wurde Bernhard Szitányi-Ullman (Rechte) gewählt.

Güns, 17. März. Für den Günter Bezirk wurde Staatssecretär Nikolaus Szabó, im Rumer Kreis Ladislaus Zezery (Rechte) gewählt.

Szarvás, 17. März. Im Neograder Bezirk errang Stefan Husár (Rechte) den Sieg.

Hajdu-Böszörmény, 17. März. Im Haházzer Kreis errang den Sieg Samuel Turay (Rechte), im Döroger Nikolaus Dlah (Linke).

S. A. Ujhely, 17. März. Im Nagymihályer Kreis wurde Stefan Kazinczy, im Hommonaer Dedon Szirmay, im Szerencser Carl Harfányi gewählt; alle gehören zur Deakpartei.

Neutra, 17. März. Im Tapolezner Bezirk wurde Graf Josef Berényi, im Szambokréter Stefan Radnay gewählt; beide sind Deakisten.

Stuhlweissenburg, 17. März. Im Bodaiter Bezirk wurde Ladislaus Sztyghényi, Deakist, im Csákvárer Josef Madaráh (äußerste Linke) gewählt.

Ungvár, 17. März. Im Szobranzer Bezirk wurde Alfius Petrovzy (Rechte) gewählt.

An neuen Wahlen sind außerdem bekannt geworden:

Im Bodrogközler Bezirk des Zempliner Comitats wurde Paul Koszuth (Deakist) einstimmig gewählt;

im Nagy-Mihályer Bezirk desselben Comitats wurde der Candidat der Deakpartei Stefan Kazinczy zum Deputirten ausgerufen. Die Linke hat gegen den Wahlact einen Protest eingelegt;

in Szarvás ist gestern Baron Friedrich Pódományi (Linke) einstimmig gewählt worden;

im Sziklóer Wahlkreis des Abauvároer Comitats wurde der gemessene Deputirte Thomas Péchy (Linke) einstimmig wieder gewählt;

im Klein-Zeller Wahlkreis des Eisenburger Comitats hat der Candidat der Linken Alexius Horváth den Sieg davon getragen;

entlich daß Graf Edward Karolyi (der unseres Wissens als Candidat der Linken im Füzérer Wahlbezirk des Abauvároer Comitats aufgetreten ist) gewählt.

In Georgenberg wurde Zedényi (von der Rechten) in Gal-Szeccs Sectionsrath Molnár gewählt.

Aus Lugos wird dem „M. A.“ vom 16. d. gemeldet: Wir feiern jetzt hier ein schönes Fest der Verbrüderung. Unser Deputirten-candidat Béla Szende ist in unserer Mitte eingetroffen. Im bischöflichen Palais wurde Szende von zahlreichen romanischen Wählern unter Führung ihrer Geis-

lichen bewillkommt. Abends war ein Fackelzug, wie ihn Lugos großartiger noch nicht erlebt hat. Der bischöfliche Secretär Olteanu hielt eine ausgezeichnete Rede.

Verzeichniß der bisher gewählten Abgeordneten:

Deakpartei: Graf Julius Andráffy, Peter Ughel, Josef Bánó, Theodor Berzeviczy, Alexander Buday, Alexander Bujanovics, Josef Dienes, Ferdinand Eber, Josef Fekete, Nicolans Földváry, Johann Gaál, Salamon Gajzágó, Balthasar Horváth, Sigmund Ivánka, Julius Kautz, Johann Keményfi, Franz Kubinka, Melchior Lónyay, Stefan Molnár, Baron Dionys Mednyánsky, Stefan Molnár, Sigmund Oghay, Paul Orbóth, Johann Paczolat, Wilhelm Paßt Johann Paßtély, Adam Petri, Thaddeus Prilekty, Hyazint Rónay, Albert Semsey, Paul Semsey, Gregor Simay, Graf Franz Szirmay, Josef Sziláhy, Géza Szüllö, Graf Josef Zichy jun., Graf Josef Zichy sen., Eduard Zsedényi = 38.

Linke Centrum: Julius Andráffy, Stefan Beliczey, Alexander Cöry, Ignaz Ghygzy, Coloman Ghygzy, Julius Ghygzy, Ludwig Kiss, Anton Kollár, Franz Kraschenics, Felix Luffics, Sigmund Málkovicz, Johann Nagy, Ludwig Papp, Coloman Tisa, Zamory = 15.

Außerste Linke: Daniel Bogzó, Peter Csernovics, Alexander Csithy, Alexander Subody, Daniel Frányi, Stefan Patah = 5.

Neuestes.

Wien, 17. März. Der Obersthofmeister des Königs von Italien, General Delarocca, überbringt Sr. Majestät dem Kaiser und König ein Handschreiben Victor Emanuels nach Triest.

Das eigenhändige Schreiben des Rumänenfürsten an den Kaiser Napoleon wegen Abberufung des französischen General-Consuls droht den nothdürftig verdeckten Conflict verschärft zu erneuern.

Aus Florenz wird das Eintreffen französischer Officiere behufs militärischer Vereinbarungen gemeldet. Der österreichische Gesandte in Florenz geht mit Urlaub nach Wien.

Wien, 17. März. In der heutigen Reichsrathssitzung wurde bei namentlicher Abstimmung das Landwehrgesetz mit 75 gegen 61 Stimmen nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, nachdem alle Anträge auf wesentliche Abänderungen verworfen worden waren.

Pola, 17. März. Der Kaiser ist hier eingetroffen und wurde glänzend empfangen. Seine Majestät hielt eine Ansprache an die Marine-Officiere, in welcher er erklärte: Er sei stolz auf die Marine und werde für die Fortentwicklung derselben stets besorgt sein.

Paris, 17. März. Die Nachrichten von der Abberufung des französischen Consuls aus Bukarest ist unrichtig. Der Pole Danin erhielt die Ermächtigung zur Rückkehr.

Paris, 17. März. „Constitutionnel“ berichtet: Es sei bezüglich der Eisenbahnfrage zwischen Belgien und Frankreich ein alle Interessen befriedigendes Einverständnis erzielt worden.

Paris, 17. März. Am Sorbonneplatz fand die Explosion einer chemischen Fabrik statt, wobei sieben Todte constatirt wurden.

Belgrad, 17. März. Die officöse „Einheit“ meldet, daß die Regierung durch eine Note von der Pforte die Entfernung Döman-Pascha's aus Bosnien verlangte, weil derselbe das Volk tyrannisiere.

Constantinopel, 17. März. Zum griechischen Gesandten für hier soll Rangabé designirt sein. Es verlautet, daß nach Ankunft des Seraskiers Hussein Pascha die Pforte eine aus Christen und Türken zu bildende Landwehr mit dem Ausrüstungsdepot in den Provinzen organisiren werde.

Am tliches

(Ernennung.) Der Oberstlieutenant Ernky wurde unmittelbar vor der Abreise am Bahnhofe in Agram vom Könige zum Obersten ernannt.

(Namenveränderungen.) Mit Bewilligung des Ministeriums des Innern verändern ihre Familiennamen: Johann und Alexander Joannovics in „Jánoski“, Johann Rittenbacher in „Regényi“, Moriz Deutsch in „Mémethi“, David Solner in „Solnai“, Josef Herbst in „Favas“.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 18. März. Nach einer brieflichen Mittheilung aus B. Esaba ist vorgestern daselbst der bei uns vortrefflich bekannte Deconom, Herr Sigmund Weidenfeld in Folge einer Herzlähmung im 66. Jahre seines Alters plötzlich verstorben. Das Begräbniß hat heute bereits stattgefunden. Friede seiner Asche!

(Zur Reise Ihrer Majestäten nach Croatien.) In der jüngsten außerordentlichen Generalversammlung des Agrarer Comitats wurde der Beschluß gefaßt, eine feierliche Deputation an Se. Excellenz den Banus zu entsenden, welche im Namen der Bevölkerung dieses Comitats den homagialen Dank für den allerhöchsten Besuch Ihrer Majestäten auszubringen, und zugleich Se. Exc. den Banus zu bitten hat, diesen Act der kindlichen und unerschütterlichen Unterthanentreue der Bevölkerung dieses Comitats für den Thron zur allerhöchsten Kenntniß zu bringen. Ferner wurde beschloffen, den Herrn Obergespan Bogovicz in Folge der allerhöchsten Auszeichnung zu beglückwünschen und ihm eine Vertrauensadresse zu überreichen. Fürst Philipp Bathyhányi hat mit einem Schreiben ddo. 2. März l. Z. mit dem Ausdrucke des Bedauerns, bei dem beglückwünschenden Besuche Allerhöchster Ihrer Majestäten in Agram nicht anwesend sein zu können, und mit dem Wunsche sich an den Kosten zu beteiligen, die mit den bei diesem hocherfreulichen Anlasse stattfindenden Feierlichkeiten verbunden sind, dem Ban einen Beitrag von 3000 fl. zu dem obgedachten Zwecke überreicht.

(Palastdamen.) Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat die Gräfin Julie Erdödy, geb. Gräfin Kolowrat, ferner die Gräfin Gabriele Pejacsevics, geb. Baroness Döb, und die Baronin Antonie Rauch, geb. Gräfin Sermage, z. a. h. Ihren Palastdamen ernannt.

(Ungarische Leibgarde.) Seit einigen Tagen schreiben Wiener Blätter — sieht man in den Straßen der Residenz die vierzehn neuernannten königlich ungarischen Leibgarben in ihrer Campagne-Uniform. Dieselbe besteht aus grünen, mit Silber verschmückten Attilas, grauen Hosen mit rothem Passepoile und dem gewöhnlichen braunen Cavallerie-Mantel, sowie der Armee-Officiers-Kagernmütze. Die Uniform ist, nach dem Urtheile Wiener Journale, weniger schön als auffallend.

(Rückkehr aus Sibirien.) Seinerzeit (ungefähr vor 6 Monaten) wurde auch in unserem Blatte erwähnt, daß Se. Exc. der Ministerpräsident Graf Andráffy den Angehörigen eines in Sibirien schmachtenden Ungars die Hoffnung aussprach, daß dieser bald wieder in seine Heimath zurückkehren werde können. Diese Hoffnung hat durch die eifrige Theilnahme Sr. Excellenz eine rasche Erfüllung gefunden. Martin Bányász, welcher wegen Theilnahme an dem polnischen Aufstande (er war daselbst unter dem Namen Kapitány zum Hauptmann avancirt) von der russischen Regierung zu lebenslänglicher Deportation nach Sibirien verurtheilt worden war, ist bereits frei. Gestern erhielten seine Angehörigen einen vom 4. d. M. datirten Brief aus Moskau, worin ihnen der Glückliche seine Befreiung anzeigt und die Mittheilung macht, daß er Ende dieses Monats in Warschau und wahrscheinlich schon in den ersten Tagen des kommenden Monats in Pest eintreffen werde.

(Jókai und Lancsics.) Dem armen alten Lancsics, welcher dieser Tage zu 100 fl. Geldstrafe verurtheilt wurde, sandte Moriz Jókai 99 fl. mit folgenden Zeilen: „Mein lieber alter Freund! Hier sende ich Dir zur Deckung Deiner Geldstrafe 99 fl. — den hundertsten schicke ich Dir nur darum nicht, damit ich Dein Schuldner bleiben kann. M. Jókai.“

Wie der „Ung. Lloyd“ erfährt, geht die französische Regierung mit der Absicht um, in Temesvár gleichfalls ein Consulat zu errichten.

„Honvéd“ protestirt dagegen, daß die Landwehrofficiere schwarzgelbe Porteepees tragen sollen. Der Officier, der ein schwarzgelbes Porteepee trage, sei ein kaiserlich österreichischer Officier, der Landwehrofficer aber müsse im Sinne des Gesetzes ein königlich ungarischer Officier sein.

Im „Magyar Allam“ plaidirt Baron Julius Nyáry für indirecte Reichstagswahlen. Die Wähler mögen nur Vertrauensmänner, diese aber mittelst geheimer Abstimmung die Abgeordneten wählen.

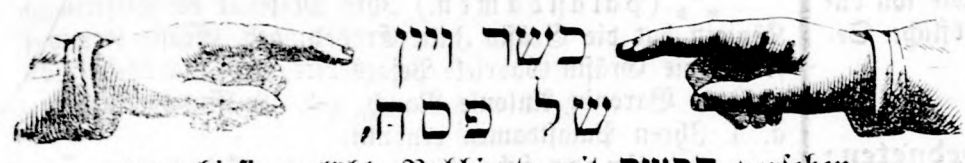
Die Verfügungen, welche die Regierung behufs Hintanhaltung von Wahlexcessen getroffen, sagen der „Magyar Ujság“ nicht zu; das sei ein Ausnahmestand, den die Regierung schaffe, um die Wahlen zu beeinflussen.

(Großer Diebstahl.) Bei unserem verehrten Landmann, dem königl. ung. Sectionsrath im Justizministerium, Herrn Carl Essemegi in Pest, ist vor einigen Tagen durch dessen Dienstmagd ein großer Diebstahl verübt worden. Das gestohlene Gut bestand aus werthvollen Prestiften und 450 fl. in baarem Gelde, respectiv in Banknoten. Die Diebin ist noch nicht zu Stande gebracht.

(Vergiftung im Kloster.) Aus Preßburg, 15. d., wird geschrieben: Seit heute Morgens durchschwirren die Stadt dumpfe Gerüchte betreffs eines im Kloster der barmerzigen Brüder vorgekommenen Vergiftungsfalles. Ein solcher trauriger Fall hat allerdings stattgefunden, Opfer desselben ist der Prior des Klosters selbst, der auf den Tod verletzt darniederliegt. Bei der heute wie jeden Morgen um 6 Uhr Früh im Krankensaale der Barmerzigen abgehaltenen heiligen Messe stürzte der dieselbe celebrirende Prior gleich nach Genuß des heiligen Abendmahles mit einem Schmerzensschrei unter convulsivischen Zuckungen am Altare nieder. Der schnell herbeigeeilte Conventsarzt erkannte bald, daß seine anfängliche Meinung, der greise und wohlbeleibte Geistliche sei vom Schlage gerührt worden, eine irrige sei, daß vielmehr hier eine Vergiftung stattgefunden, und die sofort vorgenommene Untersuchung des Kelches ergab die Richtigkeit dieser letzteren Ansicht, sowie die Art des Giftes. Statt Weines enthielt derselbe noch einen beträchtlichen Rest von concentrirter Schwefelsäure! Schnell angewandte Gegenmittel lassen noch der Hoffnung Raum, daß das Leben des unglücklichen Priesters erhalten bleibe. Was die Entstehung des Unglücks betrifft, so erfahren wir, daß in einem Schranke des Krankensaales zum Zwecke der Reinigung gewisser Gefäße concentrirte Schwefelsäure und der zum Messopfer bestimmte Wein in 2 ganz gleichartigen Flaschen aufbewahrt wurde; daß der bei der heutigen Messe dem Prior assistirende Geistliche erst seit einigen Tagen im Kloster weilte und den eben berührten Umstand nicht kannte, und daß dieser Assistent endlich ohne jegliche böse Absicht und ohne die geringste Ahnung seines Mißgriffes statt des Weinsfläschchens das Fläschchen mit der Schwefelsäure nahm, damit den Kelch füllte und so unbewußt dem Prior den Giftbecher reichte. Eine Untersuchung über diesen traurigen Vorfall ist im Zuge.

(Eine bescheidene Bitte.) Ein Berliner Blatt erzählt: Zu den sehr häufig wiederkehrenden Erscheinungen auf der Anklagebank gehören die slovakischen Manufakturhändler, vulgo „Kastelbinder“. In den gegen sie eingeleiteten Processen handelt es sich stets um das Vergehen der Gewerbesteuer-Contravention, da diese Leute in der Regel keinen Gewerbeschein lösen. Der Slovake wird, wenn er in einem solchen Falle getroffen und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet wird, als Ausländer, und da er ohne festes Domicil ist, eingesperrt und dann vom Gericht in eine Geldbuße genommen, die dem vierfachen Betrage der Gewerbesteuer gleichkommt, und die er bei seiner notorischen Armuth nicht erlegen kann, also nach den gesetzlichen Vorschriften absetzen muß. Die Verhandlung wird, da die Angeklagten der deutschen Sprache nicht mächtig sind, stets durch einen Dolmetsch geführt. Kürzlich stand ein Manufakturhändler in der Person des Slovaken Juro Straka vor Gericht. Nachdem der Thatbestand der Gewerbe-Contravention gegen

Fortsetzung in der Beilage.



vom hiesigen löbl. Rabbinate mit כשר versehen.

Im Wein- und Brauwwein-Depot (heil. Paul-Gasse Nr. 3), sind bis nach den Oster-Feiertagen, stets vorzüglich gute weiße und rothe stockfische Gebirgs-Weine, so auch reiner und echter Slavovik של פסח, per Eimer, wie auch per Halbe erhältlich. Arad, 10. März 1869.

(196-36)

Moriz Redl junior.

Concurs-Ausschreibung.

Zu dem von Seite des gefertigten Ausschuss-Präsidiums an Mindestbietende öffentlich hintanzugebenden Baue einer zweiten Synagoge in der Mitte dieser Carlsburger Israeliten-Gemeinde wird ammit der Concurs ausgeschrieben.

Dieser Synagogenbau ist plan- und kostenüberschlagsgemäß auf 9500 fl. veranschlagt. — Unternehmungslustige Baumeister wollen daher ihre mit dem SpEt. Vadium belegten und mit den nötigen Befähigungs- und Vermögens-Bezeugnissen documentirten Offertsgeluche bis längstens 15. April l. J., an welchem Tage im Gemeindehause die öffentliche Feilbietung stattfindet, an das gefertigte Präsidium entweder schriftlich oder mündlich einbringen.

Die diesfälligen Citationsbedingungen können persönlich oder durch Bevollmächtigte hier eingesehen werden. Carlsburg, am 15. März 1869.

Das Präsidium des Synagogen-Bau-Ausschusses: M. Mendel.

(213-3.3)

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen!



Mastic Lhomme Lefort,

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt

kalt zu pflöpfen und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen. (Mit Messer oberhalb aufzutragen.) Angewandt in den kaiserlichen und königlichen französischen und fremden Baumschulen.

Fabrik: 162, rue de Paris, in Paris (Belleville). (121-5,15) Niederlage in ARAD bei Herr W. S. PRINNER, Spezerei, Material- u. Samenhandlung, Kirchengasse, „zum weißen Hund“.

Erste öffentliche höhere Handels-Lehranstalt, in Wien, Leopoldstadt, Praterstraße Nr. 32. Unterrichts-Comptoir für Handels-Wissenschaften, Carl Porges, Director.

In der mit dem Institute verbundenen Separat-Abtheilung für Jene, die durch Alter, Stellung, Vorbildung und Beschäftigung der Schule entrückt sind, finden fortwährende Aufnahmen statt und wird daselbst zu den Prüfungen an allen Geldinstituten vorbereitet. (178-2.12)

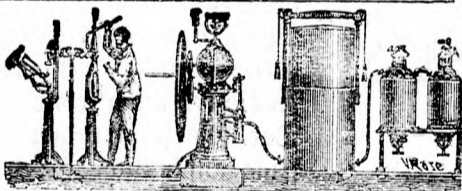
166. 1869.

(217-2.3)

Körösvény.

Arad sz. kir. város törvény-széke részéről ezennel közhiré tétetik, miszerint 1868. évi május hóban az aradi takarékpénztár által Szabó Katalin, paulisi lakosné nevére 13105/1868. sz. a. kiállított és 70 o. é. fnyi összeget tartalmazó takarékpénztári könyvecske nyomtalanul elveszett. — Ezennel felszóllítatik az, ki az elveszett okirat birtokában van, azt ezen hírlapi körösvény első megjelenésének napjától számítandó egy év alatt netaláni igényeivel együtt a felszólító bírósághoz annál bizonyosabban benyújtani, minthogy ellentéző esetben az érvénytelenség fog bíróság kimondatni. Kelt Arad sz. k. város törvény-széke 1869. évi január hó 27-ik napján tartott üléséből.

Aradvárosi törvény-szék.



Anunterbrochen arbeitende Apparate zur Bereitung aller Arten gashaltiger Getränke

conficirt von Hermann - Lachapelle & Ch. Glover, 144, Rue de Valenciennes, Paris.

Seltener Wasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Verzicht zusammengesetzten medicinischen Wässer. Soda- u. Mineralwasser, sowie auch haltbare, gewürzte und weingehaltige Getränke. Moussirende Weine. Sanges Bier dem alten gleich mouturirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Lieberhaus alle feinsten Getränke zu bereiten. — Schöneere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines ununterbrochenen Betriebes entsprechen. Diejenigen, die sich mit vielen gewinnbringenden Geschäften befaßen wollen, mögen das Sandwich über „Fabrication von kohlensäurehaltigen Getränken“ befragen, ein schönes Bier mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erfinden bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Geträug-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)

Agentur in Pest: Anton Fromm, (187) goldene Handgaffe. (2.12)

Mailänder 45 Francs- (21 fl.) Lose,

Ziehung am 1. April 1869, mit Hauptpreisen von 100,000, 80,000, 60,000, 20,000 Francs in Gold, verkaufen wir billigst.

Jedes von uns gekaufte Los nehmen wir mit nur einem Gulden öst. W. Verlust bis 20. April retour.

Nyitrai & Comp., Bank- und Wechsel-Geschäft, Pest, Jozsefplatz Nr. 5.

(220-1.8)

Das Haus

Nr. 64 auf der Pesther Straße, bestehend aus 10 Zimmern, Keller unter dem ganzen vorderen Haus, Schüttboden, Stallung auf 20 Pferde, sowie sonstigen Neben-Localitäten, alles aus guten Materialien erbaut, ist aus freier Hand zu verkaufen, Näheres daselbst im Hofe beim Eigenthümer. (210-2,3)

Im Hause Nr. 14 in der Kirchengasse ist eine aus 8 Zimmern, Küche, Kammer- und Keller bestehende Wohnung, deren Gassenfront auf Wunsch auch zu 4 Gewölbem hergerichtet werden kann, vom 1. Mai an zu vermieten. Näheres ist im selben Hause links zu erfragen. (214-3,3)

Wein של פסח

(Oster-Wein),

vorzüglichster Qualität, dann

Saat-Wicken und Mohár-Samen, erhältlich bei

Lazar Löwy & Comp. in Arad. (215-2.3)

2 Gassengewölbe

samt Nebenzimmern

im ehem. Rösaschen Hause, Hauptstraße sub Nr. 41, sind vom 1. Mai l. J. angefangen zu vermieten. Näheres im Bureau der Arader Handels- und Gewerbebank. (219-1.3)

Patronificirt durch Privilegien an k., k. u. fürstlichen Höfen!



Dr. Béringuier's k. k. priv.

Kräuter-Wurzelöl Haarfarbe-Mittel.



als ein untrügliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses bewährt und wird dasselbe namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergrauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt. Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Oel verhilft die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit, und wird sicherlich jeder dinstinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ausreichende Original-Flasche kostet 1 fl. öst. Währ.

(complett in Etui mit den zur Operation nötigen 2 Bürsten u. 2 Schalen 5 fl. 5. W.) Von allen Sachverständigen und von sämtlichen Consumenten als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare sowie die Augenbrauen in allen beliebigen Schattirungen zu färben, ohne die Haut zu befeuchten und Geruch zu hinterlassen; die Anwendung ist leicht und die durch dieses Pigment hergestellten Haarcoulouren höchst natürlich. Nach erfolgter Färbung, welche durchaus dauerhaft und intensiv ist, kann man sich in gewohnter Weise jeder guten Pomade und jedes reinen Haaröles bedienen.

Dr. SUIN de BOUTEMARD's

aromatische Zahn-Pasta.

Neue Etiquette in: Lila u. Gold. 1/4 Päckchen 70 Nkr. 1/2 Päckchen 35 Nkr.

ein anerkannt zweckmässiges, aus geäuertem und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.



Prof. Dr. Lindes'

Veget. Stangen-Pomade

Diese, nach dem zweckmässigen technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturglanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. In Original Stücken á 50 Nkr.

Bals. Oliven-Seife,

Diese, nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen, an eine vollkommen gute Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste u. empfindlichste Haut von Damen und Kindern am lieblichsten empfohlen werden. In Original Päckchen á 50 Nkr.

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten, sind unter Garantie der Aechtheit für ARAD zu den Originalpreisen vorräthig bei Joh Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias, Hauptplatz, Apotheke zur „ung. Krone“, Parfümeriehandlung, Kirchengasse,

sowie auch für D. BOGDAN A. Bayer, CARANSEBES: J. Neuerer, CSONGRAD: Robert Roth, DBERECIN: Josef Csanák, Geréby E. Hannig und Apoth. Emil Rothschneck DETTA: Apoth. J. Braumiller, FACSET: David Girschl, GYULA: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler GROSSWARDEIN: Mathias Huzella und Anton Janky, HATZFELD: Fr. Jos. Schnur, H. M. VÁSÁRHELY: Jos. Braun, KECSKEMET: Apoth. Joh. Milhofer, KIS-UJZÁLLÁS: Sam. Nagy, LIPPA: A. Csordán, LUGOS: A. Schiessler's Söhne, R-LUGOS: Jova Poppovits, MAKÓ: Samuel Osovsky, NÁDUDVAR: Salamon Lippe, N-KIKINDA: Panalot Manojlovits, ORAVITZA: Julius Schnabel, SZEGEDIN: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, SZARVAS: W. Réthy und für SZOBOSZLÓ: bei Jacob Tury.

!Um den halben Preis!

!! Unwiderruflicher Ausverkauf !!

Große Preisherabsetzung der größten in den österreichischen Staaten existirenden kais. kön. aussch. priv. Fabrik für Reinleinen und fertige Wäsche in Wien, Tuchlauben 11, im Gunkl-Hause. (82-2.12)

Seit langer Zeit hat ein Ausverkauf nicht so viel Aufsehen erregt, als der große Detail-Verkauf der k. k. aussch. priv. Fabrik, Tuchlauben Nr. 11. Thatfache ist es, daß mehr als 30,000 Stück elegante fertige Herren- und Damen-Wäsche, in jeder Größe, um die Hälfte des Wertes verkauft werden. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publicums werden auf briefliches Verlangen nach allen Haupt- und Provinzialstädten überallhin Nachverkäufe von sämtlichen geminsten Wäschestücken, von Leinwand, Tischdecken, Handtüchern, Mänteln zur Auswahl gegen Nachnahme veranstaltet, für das Nichtbehaltene liefert das Geld durch k. k. Post zurück gegeben. Der Verkauf beginnt Mittwoch am 7. Februar und wird, so lange der Vorrath dauert, fortgesetzt werden.

Leinen Herren-Hemden, gewöhnliche fl. 1.70, 2.20, 2.80, 3. aus feinerer Leinwand oder Nürnberger-Leinwand 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, allezeit feinen- und Battist-Hemden fl. 6 1/2, 7 1/2, bis 9, mit gesticktem Leinen-Brust-Ginast fl. 6 1/2, 7 1/2, 8 bis 10.

Weisse Shirting-Hemden mit schöner Faltenbrust fl. 1.80, 2.20, 2.80. Englische Shirting fl. 3, 3 1/2, Weiße englische Ball-Hemden mit Leinen-Brust in eleganter Ausstattung und geraden Falten oder Querbrustfalten, neueste Dessins, fl. 4 1/2, 5 1/2.

Färbige Hemden in echten Waich-Mustern fl. 1.50, 1.80, 2.30. Englische färbige Shirting-Hemden Nowontes fl. 2.80, 3, 3 1/2.

Einfache Leinen Damen-Hemden fl. 1.70, 2 1/2, 2.80, sehr elegant gestickte Damen-Hemden mit langen Hermin, Krägen und Manschetten fl. 3 1/2, 4 1/2, reich gestickt Neues fl. 5 1/2, 7 bis 9.

Damen-Nacht-Corsets fl. 1.50, 1.80, 2 1/2, Damen-Corsets, sehr fein mit Stickerei fl. 3.80, 3 1/2, bis 4 1/2, hochfeine Battist-Corsets, das eleganteste fl. 6 1/2, 8 1/2, bis 9, Fräulein-Mäntel mit weitem oder geschlossenem Harnel fl. 3 1/2, 3 1/2, 7 1/2. Damen-Heinkleider aus feinem Percail fl. 1.50, 1.80, 2. Damen-Hosen, sehr fein, mit Stickerei, fl. 2.80, 3 1/2. Damen-Röcke, aus Vorder- oder feinem Shirting, fl. 3 1/2, 4 1/2, hochfeine Unterröcke, abgestickt, fl. 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2. Damen-Nachthauben, aus feiner Leinwand, gestickt, fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50.

Leinen Sacktücher, für Herren oder Damen, das 1/2 Dtd. 80 fl., fl. 1, 1.50, 1.80, sehr feine Leinen Sacktücher fl. 2.50, 2.80, 3 bis 4 1/2. Battist Leinen Sacktücher fl. 2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 bis 5. Chinesische Battist-Sacktücher mit Bordüren das 1/2 Dugend fl. 2 1/2 bis 3.

1 Stück 48 Ellen Leinwand 3/4 breit fl. 17 1/2, 19 bis 21. 1 Stück 50 Ellen sehr feine 3/4 breit fl. 23, 25, 27 bis 31. 1 Etd 50 Ellen feinste Battist-Weben fl. 35, 37 bis 43. 1 Stück 30 Ellen Handgespinnst Hausleinwand fl. 9, 10 1/2, 11. Feine weisse Percails die Elle 25, 30 bis 35 fr. sehr fein.

6 Personen Tischzeug, Tischtuch sammt passenden Servietten fl. 5, 7 1/2, feinstes Damast fl. 9 bis 11. 12 Personen, 1 Tafeltuch sammt 12 passenden Servietten fl. 10 bis 15, von Atlas-Damast fl. 30 bis 28. Tischtücher für 6 Personen in Leinen fl. 1.80 bis 2 1/2, Servietten oder Handtücher fl. 2 1/2, bis 3 1/2, das halbe Duzend.

Bei Abnahme von Waaren bis fl. 50 wird eine Garnitur Tischzeug für 12 Personen gratis beigegeben.

Bei Bestellungen von Herren-Hemden wird um Angabe des Halsumfangs ersucht.

Adresse: Central-De-ot der k. k. aussch. priv. Leinen-Wäsche-Fabrik, Tuchlauben 11.

Sauzig
Salbia
Stierel

Erliche

Nr

Beilage zur „Arader Zeitung“ Nr. 64

ihm festgestellt ist, beantragt der Staatsanwalt 64 Thaler Geldbuße oder 5 Wochen Gefängnis. Vorsitzender (zum Dolmetsch): Hat der Angeklagte noch Etwas zu seiner Verteidigung anzuführen? Der Dolmetsch wendet sich an den Angeklagten, um ihm diese Frage zu verdolmetschen und seine Antwort entgegenzunehmen. Nachdem dies geschehen, verkündet der Dolmetsch die Antwort des Slovaken dem Gericht in folgenden Worten: „Der Angeklagte hatte nichts weiter anzuführen, als daß Sie ihm doch ein Paar Stiefel schenken möchten; die seinigen wären so zerrissen, daß er nicht mehr darin gehen könne.“ Bei diesen Worten gibt sich im Zuhörerraum eine große Heiterkeit kund; die Richter sehen sich aber augenblicklich nicht in der Lage, die Bitte des stiefelbedürftigen Slovaken zu genügen; das Urtheil erfolgt nach dem Antrage des Staatsanwalts.

Garberobe der Erz-Königin Isabella. Der Königin Isabella sind dieser Tage drei Eisenbahnwagen voll Röcke in die Verbannung nachgeschickt worden. Schon in Pau hatte Isabella ihre Freundin, die Kaiserin Eugenie, um Intervention in Sachen ihrer Garberobe erlucht. Eugenie, von der Wichtigkeit dieser Angelegenheit durchdrungen, ließ durch den französischen Gesandten dem Patrimonial-Au schuß wiederholte Vorstellungen machen. Aber über den vielen anderweitigen Sorgen, von denen man gegenwärtig in Madrid in Anspruch genommen ist, wurde die Sache wieder vergessen. Erneuerte Schritte des Barons Mercier veranlaßten endlich den Ministerrat, sich damit zu beschäftigen. Man nahm die Schätzung der Kleider vor, welche 4 Mill. Reales ergab, übermachte die ganze Garberobe dem Vertreter Frankreichs und dieser ließ dieselbe denn auch ohne weitere Fährlichkeiten nach Paris schaffen. Dort hin waren bereits zwei große Kisten mit den Sonnenschirmen und Fächern der Königin vorausgegangen. Isabella pflegte sich zu jedem neuen Kleide einen besondern Fächer und Sonnenschirm machen zu lassen.

Handels- und Börsenachrichten

Temesvár, 18. März. Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle.
Getreide: Weizen 81pfd. pr. Zollctr. fl. 2.80—90, 82pfd. pr. Zollctr. fl. 2.90—3, Weizen 83pfd. pr. Zollctr. fl. 3.15—20, Weizen 84pfd. pr. Zollctr. fl. 3.25—35, Weizen 85pfd. pr. Zollctr. fl. 3.50—60, Korn 80pfd. zugewogen pr. Mq. fl. 2.40—50, Gerste (futur) 70pfd. zugewogen pr. Mq. fl. 1.90—2, Mais pr. Zollctr. fl. 1.70—75. Hafer mit 10pCt. Aufmaß pr. Mq. fl. 1.40—50.
Spiritus prompt per Grad ohne Gebinde 39—40 fr.

Pest, 17. März. (Pester Börse und Kornhalle.) In Producten kein Abschluß zur Notirung gelangt. In Effecten bewegte sich das Geschäft hauptsächlich in Pest-Diner Sparcassen, die von Geldinstituten in großen Posten á 61—60 gekauft wurden, Diner belieb: á 640—645 geschlossen, ung. Credit á 113½ gekauft, ung. Eisenbahn-anl 105½ G.

Mühlenpapiere ruhig. Pannonia 2. Em. á 1260 gekauft. Straßenb. fester. Pester 2. Em. 465 G., 3. Em., á 180 gekauft.

Diner sehr gefragt 322 G. ohne Waare, Kettenbrücke á 674 gemacht. Assuranzpapiere ruhig.

Von sonstigen jungen Effecten werden Dampfschiff 2. Em. á 17, Remorqueur 2. Em. á 66—65, Omnibus á 1850, Drasche'sche lebhaft á 81—80, Bergbahn á 12 geschlossen.

Valuten steif, Ducaten 5.83 G., Paris á 49.30 geschlossen.

Pest, 17. März. Getreidegeschäft. Wir hatten auch heute ein sehr ruhiges, ja schleppendes Geschäft. Weizen wurde wenig ausgedoten, und fanden gute Marktsorten zu festen Preisen Nehmer, wogegen Exportweizen vernachlässigt blieben. In anderen Körnerartungen blieb der Verkehr sehr beschränkt. Zur Notirung gelangten: Theiß 600 Mq. 87pfd. á fl. 4.62, 1600 Mq. 86pfd. á fl. 4.50, 2500 Mq. 85pfd. á fl. 4.20, Alles 3 Monate, 1000 Mq. 86pfd. á fl. 4.55 Cassa, 800 Mq. 86pfd. á fl. 4.65, 350 Mq. 85pfd. á fl. 4.25, Pester Boden 500 Mq. 85pfd. á fl. 4.40, Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner. Roggen matt; verkauft: 1000 Mq. ohne Gewichtsgarantie 80 Pfd. á fl. 2.72½, 320 Mq. 80½pfd. á fl. 2.90, 1000 Mq. 79½pfd. á fl. 2.70 ab Hatvan. Gerste ohne Verkehr, Brauwaare fest. Mais flau; gemacht: 5000 n.ö. Mq. á fl. 2.10, 5000 n.ö. Mq. á fl. 2.15, Weides pr. Mai-Juni und Weides Cassa. Hafer geschäftslos.

W. G. Wien, 17. März. (Spiritus.) Die Waggon gehen auf dem hiesigen Spiritusmarkte keineswegs mehr so hoch wie in den ersten 8 Tagen dieses Monats und war für den Moment die Preissteigerung 42½ auf 45½ fr. schon dazu geeignet, eine kleine Geschäftspause eintreten zu lassen. Dennoch spricht sich andauernde Festigkeit aus, besonders da die alten Vorräthe verringert wurden und die Erzeuger auf feste Preise halten. Es ist auch deshalb Schlußwaare sehr gesucht, und nur die gar zu hohen Forderungen der Abgeber beeinträchtigen den lebhaften Verkehr darin. Melassen-Spiritus, andauernd fehlend, erlangte den höchsten Platzpreis. Wir notiren: prompte Frucht- oder Kartoffelwaare 45½—45¼ fr. per Grad.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 17. März.

Staatsfonds.					
	Geld.	Baare			
100 fl. in öst. Währ.	59.53	59.80	100 fl. detto	49.75	50.00
„ dito. Steuerfreie	62.70	62.80	„ detto	37.25	37.50
„ Steueranf. 3/5	98.50	98.75	„ detto	31.00	31.50
Met. Maicoup	64.45	64.20	„ detto	—	—
100 fl. Metallsilb.	56.25	56.76	„ detto	12.50	12.75

In Silber verz. Fonds.					
	Geld.	Baare			
100 fl. October-Cou	61.00	61.10	100 fl. Anleihe 1864	—	—
100 fl. Juli dito	67.00	67.10	„ detto 1865	—	—

Staatsloose.					
	Geld.	Baare			
1839 Ganze	208.00	208.50	1860 zu Fünftel	135.00	165.50
„ Fünftel	27.50	208.00	1864 Ganze	125.69	135.40
1854 zu 4pCt.	95.00	95.50	Como-Kettenbrücke	23.50	24.00
1860 zu 5pCt. Ganze	164.40	165.00			

Bank- und Industrieactien.					
	Geld.	Baare			
Creditactien	261.80	295.00	Compt. d'Escompte	148.00	150.00
„ Anglo-öster. Bank	112.50	114.00	„ dito. mähr.	203.00	206.00
„ Bankactien	294.00	295.00	„ Credit	288.00	295.00
„ Bankactien	679.00	680.00	„ Donau-Dampfsch.	666.00	602.00
„ Bankactien für 80 Silb.	250.00	255.00	„ Danleib-Act. 60pCt.	143.00	143.50
„ Bankactien	372.00	386.00	„ Pester Kettenbrücke	650.00	640.00

Gründungsactien.					
	Geld.	Baare			
„ Ungarische	78.75	79.25	„ Lebensversicher.	73.50	71.00
„ Tem. Ban.	76.50	77.00	„ Nationalbank	70.50	71.50
„ Creditactien u. Ban.	73.25	79.50	„ Ung. m. d. Bel. 60pCt.	77.00	77.50
„ Creditactien	71.00	71.60	„ Temesvár Banat detto	75.00	75.75

Bankpandbriefe.					
	Geld.	Baare			
„ National öst. B. verli. 5pCt.	100.25	100.50	„ De. B.-Cred. 2.5pCt.	106.75	107.70
„ Gal. Cred. Anst. 4pCt.	77.00	77.50	„ Domänen á 120 fl.	—	—
„ Ungar. B.-Cred. Anst. 5 1/2 pCt.	92.75	93.25	„ Silb.	—	—
			„ Hypothekend. böhm.	89.00	90.00

Eisenbahnactien.					
	Geld.	Baare			
„ Nordbahn	210.25	210.75	„ Südbahn	292.00	296.00
„ Staatsbahn	322.00	323.00	„ Westbahn	292.00	296.00
„ Südbahn	230.00	230.50	„ Leopolder zu 200 fl. 6pCt.	292.00	296.00
„ Elisabeth-Westbahn	180.00	180.50	„ Brunn-Kofler	297.00	299.00
„ Gal. Carl-Ludw. Bahn	219.50	220.00	„ Grazer-Kofler	297.00	299.00
„ Gernonwitzer	144.25	144.50	„ Ung. Nordbahn	91.00	92.00
„ Böhmische Westbahn	185.50	187.00	„ Siebenbürg. á 200 fl.	159.75	160.00
„ Parbubitz-Neudenberg	160.50	161.00	„ Silber	—	—
„ Teichbahn (70 pCt.)	224.00	224.50	„ Silber	—	—

in 2
puncte,
vor wi
äußere
die Be
Welt i
terst
ter Hi
Zeit be
Abmach
wurde
dem es
bindung
Europa
bestimm
den n
Die sp
ter, de
samkeit
tung a
W
Brüssel
Die in
von A
blicken
geschliff

en 11.

W o r s t.

Grubi	169 25	69 76	Fürst Starp	37 50	38.—
Dampfloch	96.—	97.—	Orat. St. Genois	33.—	34.—
Erleher	120.—	121.—	Orat.	37 50	38 50
Netto à fl. 50.	57.—	58.—	Fürst Waldstein	22 50	23.—
Fürst Esterházy	—	—	Orat. Waldstein	24 50	25 50
Salm	42 50	43 50	Regler	16.—	16 50
Fürst Palffy	6.—	37.—	Ruboff-Josef	15 50	16 50

Wechsel. (3 Monat.)

Augsburg, für 100 fl.	103.2	103.60	London 10. P.	123.60	124.—
Frankfurt 100 fl.	103.40	104.70	Paris 100 Francs	49.35	49.40
Hamburg 100 B.	91.50	91.60			

Comptours.

Kronen	—	—	Preuß. Friedr. Wilh. 1870	10.—	10.10
2. Münz-Dufaten	—	—	Englische Sovereigns	12.3	12.35
Rand	5.84	5.86	Preußische Cassenmark	1.82 1/4	1.82 1/2
Napoleon'sche	9.93	9.94	Silber	122.50	122.—
Russische Imperiale	—	—	Silbercoupon	122.50	122.—

Wien, 17. März. An der Börse eröffneten Creditactien 298.—, gingen bis 298.70, schlossen 298.—, Lombarden 231.7—232, schlossen 231.80, Papierrente 60.70, Silberrente 70.30, 1860er Lose 105.50—104.80, schlossen 105.20, 1864er Lose 126.50—126, schlossen 126, Franco-öftr. Actien 160.75—161, Anglo-öftr. Actien 295.50, Vereinsbank 125—130.50, Baubank 39—40, Generalbank 96—103.77, Handelsbank 103, Internationale 126, Napoleons fl. 9.94.

Auch heute wandte sich die Börse vorzugsweise den Actien der neuen Emissionen und der sie patronisirenden und jüngern Bankinstitute zu. Banactien seit gestern um 10—12 fl. gestiegen, wurden bis 41 fl.agio gemacht und schließen 39—40 fl., Escompta stiegen um fl. 20 bis 25, Franco-Öftr. um fl. 3, Generalbankactien um fl. 3, öftr. Hypothek- und Vorzugsactien um fl. 8, Banka. um fl. 7, Pester Aktienactien von einem Geldinstitut gekauft um fl. 40, Austro-orient., International und Bicalbanka. wurden zu fest behaupteten gestrigen Coursen umgesetzt. In allen anderen Effecten blieb es ziemlich still. Verzinsliche Staatspapiere verändert Staatslose beliebt und höher, und zwar 1854er um 1/2 pCt., 1860er um 1 pCt., 1864er um 1/2 pCt., Donaudampfschiffactien matt und circa fl. 6 niedriger, Eisenbahnactien vernachlässigt und gegen gestern nicht viel verändert, nur Linau-Kralup niedriger angetragen. Fremde Valuten gegen gestern nicht viel verändert, nur Silber 1/4 pCt. billiger.

Wien, 17. März. Abendbörse. Creditactien 298.40, Nordbahn 22.90, Staatsbahn 223.50, 1860er Lose 105.—, 1864er Lose 126.10, Napoleons 9.93 1/2, Lombarden 231.—, ung. Creditactien 112.50, Tramway 212.50, Anglo-Austrian 294.50, Galizier 219 1/2, Franco-Bank 161 1/2, Handelsbank 104, Generalbank 104. Fest sehr wenig Geschäft.

Einladung.

Die geehrten Ausschuss-Mitglieder des Arader ersten freiwilligen Feuerlöschcorps werden hiemit ersucht, zu der Sonntag den 21. März l. J., Vormittags 10

Uhr im städtischen Rathhause saale abzuhaltenden Ausschuss-sitzung gefälligst erscheinen zu wollen, bei welcher Gelegenheit auch neue Mitglieder aufgenommen und Jahresbeiträge angenommen werden.

Arad, 18. März 1869.

Perczel Antal,
Secretär.

8. Abonnement. 3. Vorstellung.

Theater.

Heute Freitag den 19. März:

Párisi naplopó.

(Pariser Laugenichts.)

Auffspiel in 3 Aufzügen von Bayard und Vanderbuch, Uebersetzt von Szilágyi.

Morgen Samstag den 20. März,

bei erhöhten Preisen

erste Gastvorstellung des Frls. **PAULINE CASTRI**, Primadonna der italienischen Oper in Paris:

LUCIA.

Oper in 3 Acten, von Donizetti.

Sonntag den 21. März 1869

Abends 7 Uhr

wird im Saale des Hotels zum „weissen Kreuz“ der Arader isr. Frauen-Verein

zu Gunsten seines Fondés

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Carl Huber, Capellmeister am Nationaltheater in Pest, des Herrn Peter Dubez, Orchester-Mitglied desselben Theaters, der unten benannten Künstler und Dilettanten, und unter der Leitung des Hrn. Josef Pichler

EIN CONCERT

veranstalten.

Programm:

1. **R. Wagner.** „Rienzi“-Overture für 2 Piano zu 8 Händen: Frls. Victorine und Adele Hertska, Marie Pichler und Herr Josef Pichler.

2. **Parish-Alvars.** Fantasie für die Harfe: Herr Peter Dubez.

3. **Lied,** gesungen von Frau Louise Gerecs.

4. **C. Huber.** Fantasie für die Violine: Herr Carl Huber.

5. **C. M. Weber.** Adagio und Rondo aus dem Concert in Es-dur. Arrangement für 2 Piano von Bromberger: Herren S. Klein und J. Pichler.

6. **Vieuxtemps.** Reverie für Violine und Harfe: Herren Carl Huber und Peter Dubez.

7. **Declamation.** Herr Dezsó v. Vásárhelyi.

8. **C. Huber.** Duo für Violine und Harfe: Herren Carl Huber und Peter Dubez.

9. **Haydn.** Sinfonie für Piano, vierhändig, und Kinderinstrumente: Frls. Emma Löwenbach, Emma May, Helene May, Regine May, Terka May, Jeanette Neumann, Marie Neumann, Marie Pichler, Aurelie Schöpkes, Hermine Walder, Bertha Wallfisch, und die Herren S. Klein und J. Pichler.

Preise der Plätze: Cerclesitz 3 fl. — Nummerirte Sitz 2 fl. und 1 fl. 50 fr. — Parterre 1 fl. — Gallerie 2 fl., 1 fl., 80 fr. und 50 fr.

Billets sind im Vorhinein in der Buchhandlung der Herren Gebüder Bettelheim zu bekommen.

Uebersahlungen werden dankbar angenommen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 18. März 1869.

5% Metalliques	62 80
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	—
5% National-Anlehen	70 65
1860. Staatsanleihe	104.—
Bankactien	729—
Creditactien	300 50

Wechsel-Cours.

London	124.25
Silber	122.—
Ducaten	5.84

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

sschl.
und
P. E.
ttischen
et, für
) wird.
v. 5/1.
Ball-
3/2.
r Zein-
aniget-
forsetz,
leider
ad oder
r Zein-
ächer
er mit
1 Stk
9/2, 11.
Perse-
für 6
11.